

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

114 (17.5.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79015](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79015)

Offizielle Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Kriegspropaganda: Kurisch, Verlagsort: Emden, Hünenbüttelstraße, Fernruf 2081 und 2082. - Postfachamt Hannover 30949. - Bankkonten: Stabsplatz Emden, Ostfriesische Sparkasse, Kurisch, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kurisch, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,50 Reichsmark einchl. 21,6 Pf. Postzustellungsgeld zugüblig 36 Pf. Bestellgeld. - Einzelpreis 10 Pf. - Anzeigen sind unbedingt am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 114

Sonabend/Sonntag, 17./18. Mai

Jahrgang 1941

Hadramaut erhebt sich gegen England

Britische Unterdrücker erschlagen oder geflüchtet / Im Zeichen des „Heiligen Krieges“

Selegraphenamt gestürmt

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 17. Mai.

Die Ausrufung des „Heiligen Krieges“ in Bagdad hat im Zusammenhang mit der Erhebung des Iraks gegen England nachhaltige Wirkungen im Süden Arabiens, und zwar im englischen Protektorat von Hadramaut, erzielt. Die Mehrzahl aller arabischen Stämme in dem über 1000 Kilometer langen indiarabischen Küstengebiet von Scheit Saib bis Dufar befinden sich im offenen Aufstand gegen England. Zahlreiche britische Agenten und Offiziere, die dem Scheit als „Berater“ beigegeben waren, wurden getötet. Der Rest brachte sich nach abenteuerlicher Flucht nach Aden in Sicherheit. Von Seiten der mohammedanischen Würdenträger in Hadramaut wurde gleichfalls für das Küstengebiet der „Heilige Krieg“ ausgerufen. Zum arabischen Aufstand des Hadramaut erzählt Mondo Arabo folgende Einzelheiten:

Am Anlaß des Ausbruches der Feindseligkeiten zwischen dem Irak und England entsandten zahlreiche Scheichs dem Hadramaut telegraphische Solidaritäts-Erklärungen, die zur Übertragung nach Bagdad zum englischen Selegraphenamt von Mutalla, 500 Kilometer östlich von Aden, gebracht wurden. Auf Anordnung der englischen Behörden wurden die Telegramme beschlagnahmt. Arabische Stämme überließen daraufhin das Selegraphenamt, töteten die aus jechzehn Engländern und Indern bestehende Besatzung und zerstörten das Amt. Die Vorgänge in Mutalla gaben das Zeichen zum allgemeinen Aufstand im Hadramaut. Die Nachricht von der Ausrufung des „Heiligen Krieges“ durch Bagdad wurde bei allen arabischen Stämmen verbreitet. Die im Innern des Landes befindlichen Engländer wurden, soweit sie nicht rechtzeitig nach Aden flüchten konnten, erschlagen. Der Sultan von Sch-Schir-Suqotra, den die Engländer als Werkzeug ihrer Politik gegen die Hadramaut-Stämme benutzten, konnte sich im letzten Augenblick in einem englischen Flugzeug nach Aden in Sicherheit bringen. Ein zweites Flugzeug, in dem sich der englische „Berater“, ein Agent des englischen Geheimdienstes, ein Jude aus Aden und der indische Pilot befanden, wurde kurz vor dem Start von den Aufständischen überfallen, die Insassen getötet und das Flugzeug zerstört.

Im Anbetracht der militärischen Kräfteanstrengungen Englands in Afrika und Irak zerstreuten die englischen Behörden, in Aden der Aufstandsbewegungen ohne Kampfhandlungen Herr zu werden. Auf den Rat des englischen Agenten Ingram hin wurden Flugblätter über den Aufstandsbereichen abgeworfen, denen zufolge England den Irak besiegt habe. Raschid el Kailani geflüchtet und das irakische Siegel auf englische Seite übergegangen sei.



All Raschid Kailani, der irakische Ministerpräsident.

Propaganda-Aktion erwies sich als ein glatter Misserfolg. Die WAF wurde daraufhin zur Bombardierung der Araberhöfen des Hadramaut eingeleitet, ohne daß die Aktion größten Erfolg gehabt hätte.

Nach Mondo Arabo können die Engländer bei diesem Aufstand nicht auf ihren bisherigen Verbündeten, die Ureinwohner unter den Sionisten, rechnen, mit dessen Hilfe England bisher jede Erhebung in Hadramaut bezwang. Die

Stämme schlossen sich zu einer Art Exekutivkomitee zusammen, das als erste Handlung den britischen Behörden ein Ultimatum zukommen ließ, wonach die noch in englischen Händen befindlichen Posten an der Hadramaut-Küste innerhalb von 48 Stunden von den Engländern zu räumen sind. Von Seiten des Komitees wurde für alle Stämme der „Heilige Krieg“ gegen die Engländer als Unterdrücker des Islam und der arabischen Nation erklärt.

Fanal für die arabische Welt

Besprechungen des irakischen Finanzministers mit Ibn Saud

(Drahtbericht unseres Vertreters in Sofia)

Sofia, 17. Mai.

Von zuständiger Stelle in Bagdad verlautet, daß der irakische Finanzminister Schu eddin nach Saudi-Arabien gereist sei. Schu eddin ist von seiner Regierung mit einer Sondermission bei König Ibn Saud betraut worden und, begleitet von mehreren hohen Offizieren, im Flugzeug nach dem Seebisass gereist.

Man stellt dazu in politischen Kreisen im Nahen Osten fest, daß Bagdad in dem Bewußtsein, daß sein Freiheitskampf gegen England in der ganzen arabischen Welt wie ein Fanal gewirkt hat, ebenso entschlossen wie auf dem Schlachtfelde auch auf diplomatischem Gebiet im Vorderen Orient Schritte ergreifen hat.

Bagdad rechnet mit langem Krieg

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 17. Mai.

Das irakische Oberkommando rechnet, wie aus italienischen Meldungen hervorgeht, mit einem lange dauernden Kleinkrieg gegen England, für den die unter Waffen lebenden Streitkräfte als vollkommen ausreichend angesehen werden. Die irakischen Behörden haben daher den Entschluß gefaßt, von der Auffstellung von Freiwilligenverbänden, für die sich weiterhin zahlreiche Araber aus den Nachbarstaaten melden, Abstand zu nehmen. Die meisten irakischen Freiwilligen sind ihnen wieder in ihrer Heimat eingetroffen, wo ihnen die Bevölkerung große Kundgebungen bereitere.

Wie „Radio Mondran“ aus Bagdad berichtet, treffen in der irakischen Hauptstadt jedoch noch immer viele Araber aus dem Australand ein, die sich Kailani zur Verfügung stellen wollen. Aus Syrien kommen nach wie vor

Telegramme, in denen ganze Stämme erklären, zum Kampf gegen England unter irakischem Befehl bereit zu sein.

Ausgerechnet Roosevelt!

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 17. Mai.

Eine von Roosevelt angebotene Vermittlung im Konflikt Irak-England hat nach Meldungen aus Ankara in Bagdad der Regierungstreuen eine scharfe Ablehnung gefunden. Es wird betont, daß sich die nordamerikanische Politik zu oft zugunsten Englands eingestellt habe, als daß von einer unparteiischen Vermittlung gesprochen werden könnte. Man verweist darauf, daß Roosevelt vor Ausbruch des Krieges im Irak durch die U.S.A.-Gesandten in Bagdad keine Anstrengungen scheute, durch trügerische Versprechungen den Irak England gefällig zu machen.

Kämpfe bei Basra

Beirut, 17. Mai.

Nach dem Bericht des irakischen Hauptquartiers vom Freitag ist an der westlichen Front keine Aenderung eingetreten. An der Sübfiont griffen irakische Streitkräfte die britischen Stellungen bei Basra an; es entwickelte sich ein Kampf, der noch nicht abgeschlossen ist. An der Woful-Front wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen. Die irakische Luftwaffe führte zahlreiche Anflugschwärme durch. Bei einem Anflugschwarm auf das britische Lager von Cinebdehane wurde ein Flugzeug abgeschossen, einige andere wurden am Boden zerstört. An dem Lager selbst brachen mehrere Brände aus. Von den Engländern an einigen Stellen abgeworfene Bomben richteten nur unbedeutenden Schaden an.

(Siehe auch Seite 2)

Londoner Sorgen um den Fernen Osten

Die klare Sprache Matsumas hat ihre Wirkung nicht verfehlt

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 17. Mai.

In London sind gerade nach den am Vortage unternommenen Besuchen des englischen und U.S.A.-Botschafters in Tokio bei Außenminister Matsumo, den ersten nach seiner Europa-Reise, die Erklärungen des japanischen Staatsmannes über die immer enger werdende Entwicklung der internationalen Lage mit sehr großer Aufmerksamkeit aufgenommen worden. Es wird ihnen großes Gewicht beigegeben. Matsumos Anknüpfung, daß es Japans Aufgabe sei, immer enger mit Deutschland, Italien und Rußland zusammenzuarbeiten, ist eine klare Antwort auf die Machtmacht der beiden Weltmächte und wird wohl in London auch als solche empfunden.

Offiziell wurde in London bekanntgegeben, daß bedeutende neue Verträge in den Malanienstaaten angefangen seien, bestehend aus Infanterie, Artillerie, Marine- und Luftstreitkräften. Es handle sich, so wurde dazu erklärt, um einen Bestandteil der Politik des künftigen Ausbaus der Verteidigungskräfte in Malana. Auch die Vereinten Staaten seien im weiteren Ausbau ihrer Verteidigungsstellungen begriffen. So wird besonders die Entsendung von 21 „Aligebenen Regimenter“ nach den Hawaii-Inseln groß herausgestellt,

ferner die Beschaffung der großen Transportflotte „Manhattan“ und „Washington“ für Transportzwecke.

Bedenkliche Wirtschaftslage

Drahtbericht unseres Vertreters in Bern

Bern, 17. Mai

Die wirtschaftliche Lage in dem von der Tschungking-Regierung beherrschten Gebiet Chinas ist nach einer Meldung des Berichterstatters des „Daily Telegraph“ in Hongkong äußerst kritisch. Ein zweiwöchiger Aufenthalt in Tschungking selbst habe ihn gezeigt, daß manche Bedingungen dort nicht zu haben seien. Das dringende Problem für China sei augenblicklich die Frage der Versorgung mit Reis. Im vergangenen Jahre habe die Reiserte in der für die Tschungking-Regierung wichtigen Provinz nur 61 vom Hundert der Normalernte ausgemacht. Die Auswirkungen dieses Ausfalles spüre man überall. In Tschungking liege Reis während mehrerer Tage selbst für die höchsten Angehörigen nicht zu haben gewesen. Viel hängt jetzt von der nächsten Reiserte im Monat Oktober ab. Neue Regenfälle hätten die Aussichten der kommenden Ernte wohl verbessert.

Wer hält länger aus?

Schwere Bomben prasselten auf Englands lebenswichtige Hafen- und Industriestädte hernieder. Unaufhörlich ziehen die Deutschen grauen Vögel nach den britischen Inseln und lähmen auf die Dauer den Kreislauf des Wirtschaftens des Weltreiches. London hat darüber hinaus noch das besondere Strafgericht für die Schandtat der sogenannten Kämpflichen Luftflotte über sich ergehen lassen müssen: die von britischer Seite begonnene Angriffslinie auf die Wohnstätten unserer Bevölkerung sind mehr als beigegeben worden. So ist lethargisch das Unterhaus in Trümmern gesunken - Sinnbild für eine Sühne, die nicht zu Unrecht die Mitglieder jenes Parlaments selber müßten, die Geschichte mehrerer Jahrhunderte glücklich haben. Eine Londoner Zeitung schreibt, die Deutschen müßten erkennen, daß das Unterhaus nicht nur aus zerbrochenen Steinen bestche. Eben darauf erwidern wir: diese Einsicht ist schon längst bei uns vorhanden, daß außerordentlich feste Holzstöcke dort vorhanden sein müßten.

Tatkräftig verhalten aber die Briten, aus der Not eine Tugend zu machen. Sie wollen den Böfem ihre Unnachgiebigkeit als ein Beispiel nationaler Fähigkeit auslegen. Während in Wirklichkeit eine unvergleichliche Verfochttheit gegenüber den wiederholten Friedensangeboten des Führers vorliegt, tun die verantwortlichen Beamten, die jede Einsicht ihres Volkes zu unterdrücken versuchen, als ob ihre Standhaftigkeit unübertrefflich sei. Dieser Meinung muß aber um der geschichtlichen Wahrheit willen widersprochen werden. Ein Blick in die Vergangenheit des letzten Vierteljahrhunderts zeigt dann zur Genüge, daß die deutsche Nation unübertrefflich ausdauernd ist, einem feindlichen Ansturm in schmerzhaften Kriegen und als auch in erbärmlichen „Kriegen“ zu widerstehen. Die nicht-fähigen Opfer an Front und Heimat, der heldische Widerstand eines unvergleichlichen Soldatenmutes und der unerbittliche Glaube eines zu sich selbst zurückgekehrten Volkes machen die eindrucksvolle Feststellung erforderlich, daß die deutsche Willenskraft, allen Unüberwindlich erscheinenden Schwierigkeiten zum Trotz, von niemandem übertroffen werden kann.

Das große Leid, das uns seit 1914 widerfahren ist, um dessen Ueberwindung Adolf Hitler in der Zeit des Nachkrieges gerungen hat, ist eine so harte Schule gewesen, die unangewohnt - uns Helfer auf den allumfassenden Krieg unserer Tage vorberichtet hat, als die überlebten Engländer sich in ihrer beispiellosen Ueberblichkeit vorstellen können. Seit Jahrzehnten kennen sie keine Entbehrung, fliehen ihnen vielmehr die Schätze ihrer Kolonien zu. Ihre Räume haben sich gelakt an den Vorkriegsjahren dieser Erde, und ihre Herzen sind auf Grund ausreichender Freizeit nicht überreizt. Anderen haben wir Deutsche uns das derbe Schwarzbrod nicht abgewöhnt. Das Klauenloch von Versailles, Dames und Young hat uns Ratten über Ratten auferlegt. Und als 1933 der neue Anfang von uns Anstrengungen von gewaltigem Ausmaße forderte, waren wir nicht müde; jetzt brachten wir freudig Schwitz und Opfer für das Reiches Aufbau. Eine Nation, die solchen Wandel durchdringt in Not und Entbehrung, die erste Hungerdiade überstand und die zweite unmöglich machte, hat einen Lebenswillen bewiesen, wie er nicht lächer sein kann. Diese

Zum Abbrechen gezwungen

Berlin, 17. Mai.

Vor der Kanalküste wurden am 16. Mai feindliche Schiffe, die sich der Küste zu nähern versuchten, von deutscher Marineartillerie mit Erfolg unter Feuer genommen und zum Abbrechen gezwungen.

6000-Tonner torpediert

Newport, 17. Mai.

Wie „Associated Press“ aus Santiago (Kuba) meldet, wurde dort der S.S.-Raf des britischen Frachters „Denneville“ (5920 BRT.) aufgefangen. Der Frachter stellt mit, von einem U-Boot torpediert zu sein.

Widerstandskraft hat nichts gemein mit der kulturgehörigen Einstellung auf der eingeschlagenen Linie, auf der Herr Churchill haust...

Nach der Balkankatastrophe



Churchill: „Hätte nicht gedacht, Miss Britannia, daß Sie die Balkanoperation so gut überstehen würden!“

Japan greift an

Im letzten Viertel des vierten Krieges jahres ist der Kampf in China noch einmal an allen Fronten ausgeflammt. Japanische Truppen haben von der Provinz Schantzi im Norden bis hinab zur Südspitze der Provinz Kwangtung großangelegte Offensivunternehmen begonnen...

USA wollen Frankreich expressen

(Von unserem Vertreter in Stockholm) Stockholm, 17. Mai. Dem englischen Druck auf Frankreich folgt jetzt, nachdem die USA schon vorher ihre „Liebe“ für Frankreich durch die Verweigerung von Lebensmitteln bewiesen hatten, ein Druck aus den Vereinigten Staaten auf Wien...

Nachtangriffe gegen britische Häfen

Deutsches Unterseeboot versenkt 26 000 BRT.

Berlin, 16. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt: Ein Unterseeboot meldet als Gesamterfolg seiner Kampftätigkeit die Versenkung von 26 000 BRT. Davon wurden 18 000 BRT. bereits bekanntgegeben.

Kampfflugzeuge griffen erfolgreich in die Häfen bei Tobruk und Sollum ein. Im Mittelmeerraum belegten Verbände der deutschen Luftwaffe in mehrmaligen Angriffen den Flugplatz Bucco auf der Insel Malta mit Brand- und Sprengbomben, die Geschosse und mehrere Explosionen hervorriefen.

Afghanistan droht London

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom) Rom, 17. Mai. Nach italienischen Zeitungsmedlungen kündigte der Botschafter in London an, daß die Regierung von Afghanistan auf Grund des Falles von Sadaabad und anderen Umständen eine Botschaft an London geschickt hat, in der die Regierung um Unterstützung gebittet wird...

Englische Bank liquidiert

Rom, 17. Mai. Die Agenzia Stefani aus Sadaad berichtet, daß die irakische Regierung zur Liquidierung der „Englischen Bank“ gezwungen ist und eine irakische Nationalbank ins Leben gerufen.

Ägyptens Gold nach Indien

Kanbanul, 17. Mai. Wie man in Istanbul erfährt, sollen die englischen Behörden alle verfügbaren Goldbestände aus Ägypten wegschiffen haben, vermutlich nach Indien.

Königsmulduwan

Reichsleiter Baldur von Schirach empfing die Unterführung von Ministerialrat Rojama stehende japanische Jugendführer. In Anwesenheit des Reichsleiters wurde die Abordnung im Besonderen des Gebietes Führers Komariz und unterhielt sich längere Zeit mit seinen Gästen.

Heldenhafter Widerstand bei Umba Madtschi

Flottenstützpunkte Maltes mit Erfolg angegriffen

Rom, 16. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht zum 15. haben italienische und deutsche Luftverbände wichtige Ziele und Flugplätze und Flottenstützpunkte Maltes mit sichbarem Erfolg angegriffen.

ohne weder Opfer noch Schäden zu verzeichnen. In Nordafrika geht der heldenhafte Widerstand unserer Truppen in Umba Madtschi weiter, der in der Geschichte als ein neues Sinnbild der Tapferkeit und des Ruhmes der italienischen Soldaten bleiben wird.

Eisernes Kreuz für Gariboldi

Rom, 17. Mai. Der Kommandierende General des deutschen Afrikakorps, General Rommel, hat dem Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Nordafrika, General Gariboldi, das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse überreicht.

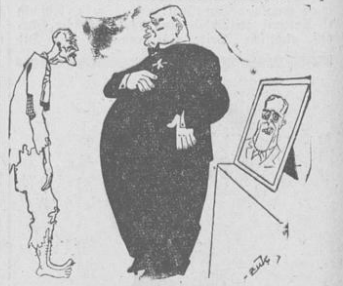
Britische Sachmänner sehen schwarz

Mehr Schiffe versenkt, als England neu bauen kann

Genf, 17. Mai. Die führenden englischen Sachleute, vor allem der Kommandierende der britischen Flotte im Weltkrieg, Admiral Jellicoe, haben immer betont, daß eine deutsche Flotte die britische Insel nicht tödlich bedrohe.

Die augenblickliche Lage erfinde, so schreibt die „Financial News“, „beunruhigende Ausblicke“. Wenn die Versenkungen in dieser Höhe fortgesetzt werden, so werde der Nachschub von Kriegsmaterial aus USA nach Großbritannien ernstlich beeinträchtigt.

Der Erbonkel aus Amerika



Churchill: „Verzage nicht, du hast ja noch einen Erbonkel in Amerika.“

Engländer: „? ? ?“

Churchill: „Na ja, der dich beerbt, ob du tot bist!“

Zeichnung: Szewezuk/Interpress

Druck und Verlag NS-Gewerkschafts-Verlag GmbH, Zweigabteilung Hamburg, Verlagsleiter Hans Koch, Hauptverleger Werner Koller, beide in Hamburg. Zur Zeit gilt die Angelegenheits-Nr. 21 für alle Ausgaben.

Deutsche Diplomaten fordern verabschiedet worden

Schon seit Dezember 1940 Engländer in Griechenland - Wie die Briten in Athen hausten

Von unserem nach Griechenland entsandten Sonderberichterstatter Hans Graf Reischach

Athen, Mai 1941.

Während die deutschen Truppen in ungenügender Stärke nach Serbien hineinschieben und in erbittertem Ringen die Metaxaslinie an Schußwall Griechenlands durchbrechen, bestanden für die starke deutsche Kolonie und die Angehörigen der deutschen diplomatischen Vertretung in Athen eine schwere Zeit. Fast 650 deutschdeutsche Männer, Kinder und Frauen, waren innerhalb weniger Stunden aus ihren Wohnungen und Arbeitsstätten heraus der Internierung zugeführt.

Vorgänge der Auslandsorganisation

Obne die Flug voranschauende Arbeit des Landesgruppenleiters und des Aussen-Organisationen der NSDAP für die Angehörigen der deutschen Kolonie nicht davon unberührt worden, auch in einem der von den Griechen errihteten Masseninternierungslager, die in seiner Weise den hygienischen Anforderungen entsprachen, untergebracht zu werden. Die AD, aber hatte vorgezogen. Drei Häuser der Deutsche Klub, das Lokallogische Zutritt und die Räume der alten deutschen Gesandtschaft waren zur Aufnahme der Reichsdeutschen hergerichtet und mit allen notwendigen Schlafstätten, Lebensmitteln und Medikamenten ausgerüstet worden. Wenige Stunden, nachdem die deutschen Truppen die griechische Grenze überschritten hatten, waren schon alle Angehörigen der deutschen Kolonie in diesen drei Internierungslagern untergebracht. Jedes Haus hatte seinen Kommandanten, ein streng angelegter Dienst sorgte dafür, daß jeder Deutsche seine Aufgabe erhielt und die Aufenthalt bei vielen Menschen in den begrenzten Räumen den Umständen nach angenehm gestaltet wurde. Die Frauen der Kolonie sorgten für das leichte Mahl, ein Einkäufer für das Herankommen von Milch, Brot, Gemüse und Obst.

Ungewöhnliche Angriffsfront

Da die griechische Polizei alle Rundfunkgeräte beschlagnahmt hatte, waren die Internierten auf die spärlichen griechischen Zeitungen, die eingeschmuggelt wurden, angewiesen. In sich ein Bild der Lage zu machen. Das Erzählen der Luftbomben, das oft Tag und Nacht von Piräus, dem zehn Kilometer entfernten Hafen Athens, herüberdrang, war den jüngeren Deutschen Beweis der ungeliebten Angriffskraft der deutschen Luftwaffe und weckte ihre Hoffnung, daß die Zeit der Internierung nicht lange dauern würde. Der Landesgruppenleiter Griechenlands der NSDAP, die Organisation der NSDAP in Athen, die dem Ziel der Schilderung der Internierungszeit verbanden, gab seiner besonderen Genehmigung darüber Ausdruck, daß sich während der ganzen Zeit keine Zwischenfälle ereigneten, und daß trotz der Zusammenbringung der vielen Menschen in den wenigen Häusern der Gesundheitszustand aller Internierten gut blieb.

Als der Landesgruppenleiter am Morgen des 27. April vom Dach des Internierungslagers aus die Palantzenfabrik auf der Metropolis hochgehen sah, war der Jubel der eingeschlossenen Grenzlosen. Von den Internierungshäusern wurden die Angehörigen der Kolonie sofort zur Hilfeleistung für die deutschen Truppen eingeteilt, als Dolmetscher für Verhandlungen der deutschen Einheiten mit den griechischen Behörden verandt, Kimpfe und

Stillerungen als Lotten der Kolonien in der Stadt eingeteilt, und die Frauen und Mädel sorgten in dem Deutschen Klub dafür, daß schnell ein gemittliches Solatenheim für die Truppen entworfen und die Verwundeten und Kranken versorgt wurden.

Engländer belästigen deutsche Diplomaten

Dramatisch und aufregend verlief die Zeit der Internierung für die Angehörigen der deutschen diplomatischen Vertretung. Ein Teil der Gesandtschaftsangehörigen war in der Privatwohnung des Gesandten in Psidos, einem Villenort Athens, ein anderer Teil in den Amtsräumen der Gesandtschaft in unmittelbarer Nähe des königlichen Schlosses und des Hotels "Grand Bretagne", das dem Oberkommando der englischen Truppen als Haupt-

Massenlandung englischer Truppen

Der Luftanstieg der deutschen Gesandtschaft, Oberst Laumann, ein Pours-le-mérite-Typus aus dem Weltkriege, als ältester Waffenatmosphäre der engste und wichtigste Berater des Gesandten in dieser kritischen Zeit, erzählte uns, wie schon seit Dezember 1940 die Durchdringung Griechenlands durch die Engländer begann. Große Materialtransporte wurden in Piräus angeheftet, die jadenheilige Kussede, daß es sich um Material für die Griechen handelte, konnte nicht darüber hinwegtäuschen, daß in Wirklichkeit seit Dezember der Transport des Materials für das englische Expeditionskorps erfolgte. Trotz aller Versuche, die griechische Regierung auf das Verhalten ihres Verhältnisses aufmerksam zu machen und die verantwortlichen Männer Griechenlands vor den Folgen ihres Tuns zu warnen, wurde die englische Durchdringung und militärische Besetzung Griechenlands weitergeführt und planmäßig verläßt, wobei die englische Regierung alles tat, um die deutsche Gesandtschaft zu fäulischen und die englischen Maßnahmen zu vertuschen. Anfang Februar dürften schon über 15 000 Engländer in Griechenland eingetroffen sein. Athen wimmelte von australischen und neuseeländischen Truppen, die schon an hellen Vormittagen die Parks besüllerten, sinnlos betrunken in den Seilen lagen oder über die Terrassen torenden von griechischen Frauen nachsehen. Der Kommandant fühlte sich schon völlig als Herr Griechenlands, und die Bevölkerung war eingeschüchtern, da sie wußte, daß die englandhörige

quartier wieder untergebracht. Die Griechen waren nicht bemittelt, sich den Internierten gegenüber korrekt zu verhalten, aber immer wieder hielten die Engländer auf die griechischen Behörden Druck aus, um eine Befestigung der deutschen Diplomaten zu erreichen. Alle Fenster und Türen mußten Tag und Nacht fest geschlossen bleiben, eine bei dem griechischen Klima besonders gemeine Maßnahme. Englische Truppen, die fast ununterbrochen auf der breiten Straße, an der die Gesandtschaft liegt, vorbeizogen, brüllten in Sprechrohren unfähige Beschimpfungen gegen das Gesandtschaftsgelände und verteilten nicht nur Geistes, die deutlich genug vertieren, welches Schicksal der Tonm der deutschen Diplomaten heran gebracht hätte. Licht und Gas waren tagelang abgesperrt.

Regierung jeden Uebergriff der Engländer beden mühte. Immer neue Dampfer lüben im Hafen aus. Ende Februar mögen wohl 60 000 Engländer in Griechenland gewesen sein. Überhalb der Stadt, an schönen Strände von Vlyssos, wurden von ihnen große Gebäude gebaut, und runde herum um große Gebäude mußten die gelben und weißen Zelte der Empietruppen aus dem Boden. Die großen Athener Hotels wurden zu Stabsquartieren der Engländer, die rücksichtslos die Entfernung aller Gäste verlangten. Da die griechischen Behörden die Hand dazu gaben, daß auch die in den Hotels wohnenden Diplomaten darunter auch Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, ihre Quartiere aufgeben mußten, beweist, in welchem Grade die griechische Regierung bereits von den Engländern abhängig geworden war.

Am Morgen des 6. April hatte die griechische Regierung die letzte ihr verbleibende Gelegenheit verjäumt und sich klar und eindeutig auf die Seite des Feindes Europas, auf Englands Seite, gestellt. Noch hätte sie die Möglichkeit gehabt, sich von den Engländern zu trennen und sich am Kampf gegen Deutschland nicht zu beteiligen. Der Druck der englischen Soldaten verbitterte aber diesen im Inneren Griechenlands nachgekauften. Der Kommandant der Regierung, die durch ihr Abhängigkeitsverhältnis England gegenüber auch kaum mehr die Möglichkeit zu einem solchen Schritt hatte.

Gemeines Spiel der Briten

Die Internierung der Angehörigen der deutschen Gesandtschaft verlief in der ersten Zeit ähnlich ereignislos wie die der deutschen Kolonie. Die Schläge der deutschen Wehmacht führten aber dazu, daß die Engländer kurz vor ihrer Flucht noch mehrere Versuche machten, die deutschen Diplomaten zu verschleppen. Eine Nacht nach dem Abzug des Engländer wurden von vierundzwanzig, am 2. April, erlassenen griechischen Polizeikräften in der Wohnung des Gesandten und forderten die deutschen Diplomaten auf, sich zur Abreise mit einem englischen Fernhörer nach Kreta fertig zu machen. Die Entschlossenheit, mit der sich die Deutschen weigerten, dieser Aufforderung nachzugeben, be-

lehnte die Griechen darüber, daß die deutschen Diplomaten bereit waren, sich mit allen Mitteln dieser Verschleppung zu widersetzen und sich in keinem Fall von den in den anderen Häusern internierten Reichsdeutschen trennen zu lassen. Minister des griechischen Kabinetts erklärten darüber hinaus dem Ministerpräsidenten, daß sie sofort zurücktreten würden, wenn die deutschen Diplomaten Gegenstand eines jeden Wälferscherch hohnpresendens Gemaltates werden würden. Wenige Stunden darauf veranlassten die Engländer die griechische Regierung, dem deutschen Gesandten nachzugeben, daß er mit allen Gesandtschaftsangehörigen und der deutschen Kolonie auf zwei griechischen Schiffen

„Schwere Jungen“ übertroffen

München, 17. Mai.

Zu Beginn dieses Jahres wurde die Theresie Reiter aus Augsburg, die ihren Eltern durchgebrannt war und in Südbayern mehrere Einbrüche, Diebstähle und Bestürzungen verübt hatte, vom Bayerischen Staat gerichtlich zu einer zweijährigen Justaufstrafe verurteilt. Inzwischen wurde noch eine Unmenge weiterer Straftaten der vermahnten Frau aufgedeckt, die bezeugen, daß sie ganze Gänge unsicher gemacht hat. Sie betätigte sich als regelrechte Verursacherin und stellte mit ihren Einbrüchen, Einsteigebestreihungen, Einmieten und Zechbetreibungen die heimlichen Sägen in Schalen. In einer neuerlichen Gerichtsverhandlung wurde die Reiter unter Einschluß der bereits ausgeprochenen Strafe zu insgesamt fünf Jahren Justaufstrafe verurteilt.

Griechenland verlassen und nach Smirna gebracht werden soll. Auch dieser neue Versuch scheiterte an der Entschlossenheit der Deutschen, die sich klar darüber waren, daß es sich bei diesem zweiten Vorstoß nur um ein Täuschungsmanöver der Engländer handelte. Da außerdem das Erücken um freies Geleit für diese Schiffe nicht schnell genug erteilt werden konnte, scheiterte auch dieser mit acht englischen Infanterie ausgerüstete Plan.

Griechische Infanterie als Schuß

Am 26. April Abends, 18 Uhr, rasteten plötzlich englische Tanks und motorisierte Verbände vor dem Hause des deutschen Gesandten. Von einem Umkreis von 20 Metern wurde das Haus umstellt, die nachgehenden griechischen Polizeikräfte in den Garten zurückgedrängt. Aufstige Oberst Laumann ließ durch die schwebende Gesandtschaft, mit der deshalb Verbindung bestand, weil die Schweden bei Kriegsbeginn den Schuß der deutschen Interessen in Griechenland übernommen hatten, Entschuldigungen einlegen, was diese Drohung zu scheitern habe, die am 10. erst erschienen mußte, weil unmittelbar vor dem Hause zwei Transportwagen aufgegeben waren. Die schwebenden Vorstellungen erreichten, daß die Engländer erklärten, daß ihre Maßnahmen der "Sicherung der Nachbarn" gelten würden. Diese Freiheit war den seit der Flucht des Königs etwas ruhiger gewordenen griechischen Behörden selbst zu viel, und sie kommandierten ein Battalion Infanterie, das am Haus des Gesandten einen Sicherungstreis zog. Um 22.30 Uhr mußten die Engländer weitend abziehen, ohne daß es ihnen gelungen war, die deutschen Diplomaten in die Hand zu bekommen.

Der erste deutsche Panzer

Die ganze Nacht hindurch hörten die eingeschlossenen Rassen und Kollen der englischen Fischkolonnen. Um 10 Uhr kamen Oberst Laumann den ersten deutschen Panzerpatriolwagen vorüberfahren, wenige Minuten später kamen von den Deutschen jubeud begrüßt, Kraftfahrzeugen eine Gebirgsdivision, die auf dem schnellsten Wege ins Zentrum Athens eingewiesen wurden. Auf der Metropolis und dem Schloss ging die Panzerfahrzeugen hoch! Deutsche Truppen hatten Athen besetzt! Die griechische Regierung der Internierung der Deutschen in Athen war beendet. Deutsche Kolonnen brachten die breite Straße vor dem Schloffe entlang, auf dessen Dach neben der Griechenland die deutsche Flagge wehte, vorbei am griechischen Ehrenmal, vor dem auch nach der Besetzung die berockte Leibgarde der Euzonen Wache steht.

Das Sumpfgelweib

Roman von Maria Vertenbreiter.
Copyright by Oskar Meister, Werdau I. S

Fortsetzung

Das ist nicht wahr! Jetzt liest du, auf allen, daß den Lorenz getroffen, er war okay. Aber du widersprichst mit deinem Wort. Wie ich geliebterem Gefühl, aus dem die Fische sich gemindert war, verließ, in einem klaren Eigenfakt, daß die Walp einisch, hier habe ich nichts mehr heraus. Sie schaute lange in diese unüberdringlichen Züge, auf den stummenden Mund, und fühlte wieder die Kälte des kältesten Grauens, daß sie reglos sah, wie ein Tothengraben.

„Kälter“ Sie bettelte hier. Aber die Alte wachte wieder über über die Augen, füllte was lag in den Rücken, untrüblich und klar, eine kalte Eisbin, ein Weien, fast aus einer anderen Welt, nimmer aus Fleisch und Blut.

Erst am andern Morgen nahm die Walp den Schritt ins Gebet. Sie war am Abend nimmer mehr imstand gewesen. Weisheiten hatte sie wohl. Aber sie erinnerte sich am Morgen noch an den Traum, den sie heimgelassen hatte, und der gleichen aufwühlenden Wehmut, die sie am Totenbett unverfesselt ins Herz gelassen war. Ja, Walps Herz war wund und weid sie bei einem Weiblich oder in einem Trauertage. Und traf doch nichts von beidem an.

Koffer getragen, mit Stricken flüchtig vernotet, und dazwischen lag ein Schirm. „Was-a-a-s?“ Die Walp wurde glühend rot. Sie wußte, daß der Haril sein Köhnen das gute Gut, er übernahm, in seinem Kopf modifiziert unter der Wälsche aufbenannte. Und die Eis - hatte den Anspruch - bestehen wollen. Wie in einem Haufen Brennstoffen fand die Walp, so schämte sie sich.

Der Knecht warf einen schänen Blick auf die Walp.

„Ja hab's ihr aber wieder abgenommen“, besubte er sich.

„Was soll denn sein mit dem lieberlichen Süid?“ Fort ist sie. Weggelassen. Und mein Sparbüch hat's ich gern mitgenommen.

„Der Breiellerer hat niz mehr gehört und gesehen?“

„Der war schon fort.“

„Die Walp atmnete auf. Vielleicht ließ sich doch noch ein Bröstein Ehr' für den Weidachernamen retten. Wenn das wieder unter die Keut' gekommen wäre! Nun durfte man den Knecht nicht weglassen, so unelndisch er einem geworden war! Nun mußte man ihn halten, dem Hof Beschaffen um jeden Preis und für alle Zeit. Aber er ersah nicht, aus wie einer, dem man mit Wäld und Rot, mit Geld und guten Worten, das Schweigen abtaufen mußte. Vielleicht, war er wirklich treu, der Haril, anhänglicher, als man bisher gewußt hatte. Walp erinnerte sich, daß die Käte doch gelieren schon etwas Weisliches gesagt hatte.

„Es geschah nun bald, daß wieder die ersten Kälchen an den Weiden lägen. Das Torfmoos schwap an in tiden, grünen Polstern, Verden

buddelten im Sonnenglast und über den Wirfenswipeln lag ein Hauch von Violet und Silber.

„Arum schreibt die Eis nicht?“ hatte sie zur Käte gesagt. „Ich muß doch wissen, ob sie ein Unterkommen hat.“

„Die Walp wunderte sich, daß sie gar keinen Lohn mehr gegen die Eis aufbrachte. Das ihr der Haril gelangt hatte, war perino gemeldet und beschämend für den ganzen Hof. Und die Walp war nicht ganz sicher, ob sie nicht, wenn die Eis lebhaftig über der Türe hereingekommen wäre, sie empfangen hätte mit Biz und Fagelschlag und eisigen Dreifegen. Epikübün! Siebzah! Aber lo ein Straigerist und alles laute Wehre, das damit zusammenhängt, das andere aber, dieses kändige innere Wehen und Wehben, dieses unbegreifliche Unruh, dieses traumatische Tollen und Euchen war nicht von dieser Welt. Das kam von „draußerhalb“ herein, aus den scheidenden Abendnebeln, aus dem Blaushatten am Wald und dem zittigen Fernglast über dem Moore.

(Fortsetzung folgt)

Familiennachrichten

Verlobte
Luigi Ahrenholz
Ernst Tamming
 Großwolderfeld
 Bremermoor, z. Jt. im Felde
 Mai 1941

Statt Karten!
 Die Verlobung meiner Tochter Friederike mit dem Kammerdiener Herr Dieke Poppinga aus Fehnhufen gebe ich hiermit bekannt
 M. Ohling.
 Widdelswehr
 im Mai 1941

Meine Verlobung mit Fräulein Friederike Ohling gebe ich hiermit bekannt
 Dieke Poppinga.
 Fehnhufen

Wir haben uns verlobt
Katrine Strief
Wbt à Telkinghufen
 Kreisorganisationsleiter
 Norden, Kurzer Weg 6
 Norden, z. Jt. Oldenburg i. D.
 18. Mai 1941

Ihre Vermählung geben bekannt
Georg Schäfer, geb. Riefe
Senny Schäfer, geb. Riefe
 Bremen
 Emden, Horst-Wessel-Str. 43
 17. Mai 1941

Statt Karten!
 Ihre Vermählung geben bekannt
Herbert Jinnert nebst Frau
 Alma, geb. Wiltfang
 Kojum/Diffriesland, Eichhof, im Mai 1941

Ihre Kriegstraubung geben bekannt
Kurt Radow
Frieda Radow, geb. Küürßen
 Eijtinghufen, den 17. Mai 1941.

 Bullerberg, den 15. Mai 1941.
 Am 10. Mai erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam, der
Schühe
Bernhard Ley
 im blühenden Alter von 21 Jahren in einem Lazarett in Holland an den Folgen eines Unfalls für Führer, Volk und Vaterland gestorben ist.
 Dies bringen tiefbetrübt Herzen zur Anzeige
Jacob Ley und Frau
 nebst Kindern und Angehörigen
Gertraud Ley als Braut.

Leer, den 16. Mai 1941.
 Am 13. Mai verstarb unser lieber Parteigenosse
Ubbo Dreesmann
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
NSDAP., Ortsgruppe Leer/Am Doel.

Wir erfüllen hierdurch die für uns Schmerzliche Pflicht, unseren Mitgliedern Kenntnis zu geben vom Heimgange des Vorstandsmitgliedes, Herrn
Ubbo Dreesmann
 Durch zwei Jahrzehnte war der Verstorbene als Kassierer getreuer Sachwalter des Vereins. Das Gedenken an ihn werden wir ehrend halten.
Hausbesitzerverein e. V., Leer.
 Bra f.

Heisfelde, den 15. Mai 1941.
 Heute abend 7 Uhr entschlief nach langem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser, nach einem arbeitsreichen Leben, meine innigstgeliebte Frau, unsere treuversorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Johemina Akkermann
 geb. Kattermann
 in ihrem 60. Lebensjahre.
 Dies bringen tiefbetrübt Herzen zur Anzeige
Janus Akkermann
Joann Akkermann
Johann Kuiper und Frau Anna, geb. Akkermann
Sara Akkermann
 und Entfallender.
 Die Beerdigung findet am Montag, dem 19. Mai 1941, nachmittags 4.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Norden, den 16. Mai 1941.
 Gestern abend schied nach kurzer Krankheit aus seinem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, mein guter Vater, unser treuer Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, der Krankentrassenleiter
Heinrich Sippel
 in seinem 56. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Geerke Sippel, geb. Wattjes
Grete Sippel und Angehörige.
 Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 19. Mai, nachmittags 3 Uhr bzw. 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Hüllweg 31.

Norden, den 16. Mai 1941.
 Am 15. Mai 1941 verstarb plötzlich unser hochwahrer Betriebsführer
Herr Heinrich Sippel
 Der Verstorbene war uns stets ein gerechter Vorgesetzter und lieber Berufskamerad, dessen Andenken wir über das Grab hinaus in Ehren halten werden. Sein Vorbild soll uns Verpflichtung sein!
 Die **Gesellschaft der Verwaltungsgemeinschaft der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Norden** und der **Landkrankenkasse des Kreises Norden**.

Norden, den 16. Mai 1941.
 Aus einem Leben voll rastloser Arbeit wurde am 15. Mai 1941 unser Kassenteiler und Geschäftsführer
Herr Heinrich Sippel
 plötzlich abgerufen.
 Der Verstorbene hat 27 Jahre in vorbildlicher Treue der deutschen Sozialversicherung gedient. Ehre seinem Andenken!
 Die **Verwaltungsgemeinschaft der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Norden** und der **Landkrankenkasse des Kreises Norden**.

Am 15. Mai 1941 verschied der
Kassenteiler und Geschäftsführer
Herr Heinrich Sippel
 Herr Sippel war seit dem Jahre 1914 ununterbrochen im Krankentrassendienst tätig. Seit dieser Zeit hat er die Geschäfte der hiesigen Landkrankenkasse und im letzten Jahrzehnt auch diejenigen der Ortskrankenkasse in treuester Pflichterfüllung und mit großer Gewissenhaftigkeit geführt.
 Dem unermüdbaren verdienten Kassenteiler wird ein ehrendes Gedenken gesichert bleiben.
 Der **Vorsitzende des Versicherungsamtes des Kreises Norden**
 H ü h n.

Norden, den 16. Mai 1941.
 Am 15. Mai 1941 verstarb plötzlich unser lieber Berufskamerad, der Kassenteiler
Heinrich Sippel
 Ehre seinem Andenken!
Reichsbund der Deutschen Beamten e. V., Kreis Norden.
Taschhaft Beamte der Körperschaften des öffentlichen Rechts des Reichs.

Stieffellamperje, den 15. Mai 1941.
 Heute mittag entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der
Altshäffler
Eilert Hagemann
 im 78. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Jacob de Buhr und Frau, geb. Hagemann
Bruno Hagemann und Frau, geb. Gerdes
 und vier Entfallender.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 20. Mai 1941, um 14 Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Familie Stumpf.
 Leer, den 13. Mai 1941.

Danksgiving.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Geschwister Bruns.
 Bremermoor, den 17. Mai 1941.

Habe meinen Betrieb wieder eröffne
Robert Eykamp
 Autovermietung
 Hesel / Kreis Leer

 reintrau Holland Nr. 2

NSDAP. - Nemels
 Die Filmstelle zeigt am **Montag**, dem 19. Mai 1941, abends 8 Uhr, den Großfilm:
Jud Süß
 (Zugelassen für Jugendliche ab 14 Jahren.)
 Vorverkauf 0,40 RM. Abendkasse 0,60 RM.

*Wenn Doka-Fra aufsucht im Leben,
 von dem die Handflächen immer feucht.
 Du wirst ihn einmal wieder haben -
 Geduld! Geduld! Geduld! Geduld!*

Lutherische Gemeinde Leer
 Die Hebung der Kirchensteuer für das erste Vierteljahr 1941 findet statt vom 19. bis 24. Mai im Gemeindebüro, Kirchstr. 25. Die alten Steuerzettel sind vorzulegen.
 Der Kirchenvorstand.

Lutherische Kirchengemeinde Lega
 Die Hebung der Kirchensteuer für das erste Vierteljahr 1941/42 sowie für die rückständigen Steuern findet am Montag, dem 19. und Dienstag, dem 20. Mai, von 9-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr in der Pastorei (Konfirmandensaal) statt.
 Die alten Steuerzettel sind vorzulegen. Ueberweisungen auf Konto 81 835 bei der Kreis- und Stadtparisse Leer.
 Der Kirchenvorstand.

Umzüge von und nach auswärts. Lagerung

JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
 Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe
 Ortsstelle Leer
Monatsversammlung
 am Montag, 19. Mai, 16 Uhr, beim Berufskameraden Mikels, Hotel „Frisia“. Sehr wichtige Besprechungen.
 Der Ortsstellenleiter.

Blumen- und Gartenjämereien
 sowie Gewürzjämereien frisch eingetroffen.
Blumenhaus Sproedi
 Leer.

„... eine gute Grundlage!“
 Als Zulaßhof und bei schlecht-essenden Kindern hat es sich bewährt, wenn Sie Ihrem kleinen

Blumendünger
Blumenhaus Sproedi
 Leer.
 Sämtliche **Gemüsepflanzen** nur kräftige gesunde Pflanzen, sowie sehr starke **Schlingrosen** empfiehlt
Jhno Gerdes, Gartenbau
 Leer, Heisfelder Straße 27.

APOTHEKER POMPS KINDER-GRIESS
 mit **Arzneimitteln**
 Für Kleinkinder bis 18 Monate auf Kinderbrokrate, 230 g 65 Pf.
 Zu haben in allen Drogerien und Apotheken.

Treibriemen

V. Popkes, Jhrhove. Auf 9

Sühneraugen
 Das sichere Mittel, sich von Sühneraugen, Wollen und harte Haut zu befreien, bestellbar, morgens und abends **SAHUKO-Sühneraugen Tropfen** aufzutragen. Nach 6 Tagen kann man sie mit Stumpf und Etzel entfernen. Packung 65 Pf. Zu haben bei:
 Leer: Kreuz-Drogerie Frisk Wits, Adolf-Stiller-Straße 20, Drogerie zum Apfelmännchen, Adolf-Stiller-Straße 50, Drogerie Hermann Drehs, Hindenburgstraße 28.

Leichenauto **Ruf 2472**
Beer digungsinstitut Müller, Leer, am Bahnhöfengang
 für Ueberführung, Erd- und Feuerbestattung.

Himmelfahrtstag verlegt

○ Mit Rücksicht auf die Erfordernisse der Kriegswirtschaft werden der Himmelfahrtstag (22. Mai) und der Fronleichnamstag (12. Juni) in diesem Jahre auf die nächstfolgenden Sonntage (23. Mai und 13. Juni) verlegt.

Die entsprechenden kirchlichen Feierlichkeiten finden an diesen Sonntagen statt.

3,4 Millionen Frauen im Kriegsdienst

Die Reichsfrauenführerin Frau Schulz-Klink hatte die Gau- und Kreisfrauenführerinnen Großdeutschlands zu einer zweiten Kriegstagung der NS-Frauenchaft nach Weimar geladen. Über tausend NS-Frauenführerinnen nahmen teil.

Die Reichsfrauenführerin gab einen stolzen Rechenschaftsbericht über den bisherigen Einsatz der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerts im Kriege. Im Jahre 1940 waren allein 200.000 Mitglieder in der Mitarbeit beim Deutschen Roten Kreuz, beim Luftschutz und bei der NS-Volkswohlfahrt eingesetzt. Etwa 150.000 Frauen waren bei Behördenstellen eingesetzt, und zwar alle ausschließlich freiwillig. Insgesamt leisteten von der NS-Frauenchaft rund vierzig Millionen Frauen im Jahre 1940 freiwilligen Ehrendienst an der Nation.

Die Tatsache, daß ferner 1.240.000 Frauen an vorkrieglichen Stellen arbeiteten, legt ein besonders stolzes Zeugnis für den freiwilligen ehrenamtlichen Kriegsdienst unserer Frauen ab. Hinzu kommt noch die Hilfe im Landhaushalt, für die wertvolle Frau, die Arbeitsplatzabteilung, Hauswirtschaftshilfe für kriegsbedingte Familien und die Hilfe bei den großen Räumungsaktionen des Jahres 1940. Dieser Rechenschaftsbericht sei zu werten als eine hervorragende innere Haltung unserer heutigen Frauengeneration, die zur Trägerin eines stolzen politischen Selbstbewußtseins geworden sei.

Wer um die höchsten Ziele der Menschheit kämpft, muß die höchsten Opfer bringen. Darum gib reichlich bei der zweiten Hausammlung am 18. Mai.

Neue Fachkräfte werden gewonnen

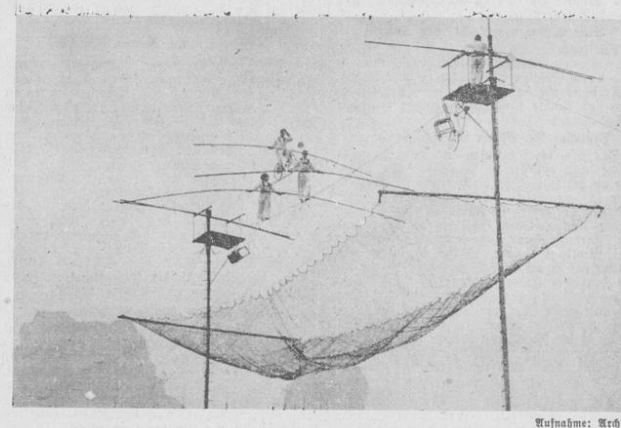
Ueber die außerordentlichen Erfolge der Prüfungskommission (die vom Reichsarbeitsministerium im Jahre 1939 begründet wurde und die Aufgabe hatte, die Freistellung des Facharbeiters durchzuführen), berichtet in seiner Abhandlung der zuständige Sachbearbeiter Oberregierungsrat Dr. Silberbrandt in den Monatsheften für NS-Sozialpolitik. Hiernach wurden im Jahre 1940 auf Grund erfolgter Betriebsprüfungen rund 480.000 Arbeitskräfte freigestellt, die der Volkswirtschaft zusätzliche Arbeitskraftverfügung stifteten. Bei dieser Zurverfügungstellung kam es nicht zur vollständigen Stilllegung der „durchkammerten“ Betriebe.

Dr. Silberbrandt betont, daß neben diesen Resultaten der Durchkammerung auch erhebliche Wirkungen erzielt wurden und hinsichtlich eines ordnungsmäßigen betrieblichen Arbeitsniveaus und einer gleichzeitigen Senkung der Roharbeitsanforderung eine Wertsteigerung dieser Betriebe erfolgte. Bei der Durchsicht der Betriebe stellte sich der oft nicht geringe Mangel an vorkrieglichen Fachkräften heraus. Die Folge dieser Beobachtung war, daß von der Arbeitseinsatzverwaltung die Anwerbung von Fachkräften härter gefördert wurde. So wurden im Jahre 1940 rund 175.000 Anwerbskräfte gewonnen, die heute bereits als Fachkräfte wirken.

Seit März ist diese Tätigkeit in noch größerem Umfange fortgesetzt. Für die Freistellung von Arbeitskräften kommen hauptsächlich Betriebe mit großen Fertigungsaufgaben in Frage.

Seilfahrt vom Kirchturm

Hochseilkünstlertruppe Camillo-Mayer auf dem Pferdemarktplatz



Aufnahme: Rechts.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat die beste Hochseilkünstlertruppe der Welt, die Camillo-Mayer-Truppe, für ein Gastspiel auf dem Pferdemarkt in Leer gewonnen. Sie wird hier am Sonntag, dem 23. Mai, auftreten. Bisher hat diese Truppe überall großes Aufsehen erregt. In den Großstädten haben über 100.000 Menschen den tollkühnen Kunststücken der zehn Mann starken Truppe zugegesehen. Auch in Leer wird eine große Zuschauermenge erwartet, da die Künstler in Ostfriesland nur in unserer Stadt auftreten. Fraglos wird auch der Besuch vom Lande groß sein. Die Preise für den Besuch sind sehr niedrig. Auf dem Pferdemarkt werden am übernächsten Sonntagmorgen die hohen Masten aufgerichtet. In 25 Meter Höhe wird das Seil gespannt. Ein Mast aber ragt 42 Meter in die Höhe und endet oben als festes Kreuz. Auf ihr wird eine Säulenrinne turmhohe Umhüllungen zeigen, die alle in Entwürfen zeigen werden. Auf dem Baum und dann wieder auf dem Kreuz liegend, wird die im schwankenden Mast in Schwingungen versetzen, ohne sich festzuhalten. Auf dem schwankenden Seil wird gefrühstückt, mit dem Fahrrad gefahren

werden, Salts geschlagen und andere aus Anschlagbare grenzende Leistungen geboten. Die Künstler bewegen sich auf dem Seil, wie wir auf der festen Erde. In allen Städten haben sich immer Menschen aus dem Zuschauerkreis bereit gefunden, sich über das Seil tragen zu lassen. Auch in Leer sucht die Truppe einen mutigen Mann oder ein Mädchen, die sich über den schmalen Weg von einem Mast zum andern tragen lassen. Das Hauptereignis der Darbietungsfolge ist die „Todesfahrt“ von der Turmspitze der reformierten Kirche nach dem Pferdemarkt. Oben am Turm wird ein Drahtseil befestigt und über die Häuser und Straßen hinweg in 350 Meter Länge nach dem Pferdemarkt geführt. An diesem Seil läßt sich die siebenjährige Ilse Mayer im Kopfhang freischwebend in laufender Fahrt herunter. Sämtliche Jungensstrassen zum Pferdemarkt werden am übernächsten Sonntag zur Zeit der Vorstellung, um 17 Uhr, für den Verkehr abgepaßert. Karten für den Besuch der Veranstaltung sind in den Verkaufsstellen in Leer, Wehrhauerdorf, Weener und Neermoor zu haben.

Erziehung überholter Standesunterschiede

Eine Neuordnung der Stellung von Arbeitern und Angestellten

Die Aufgabe der Neuordnung in unserem Arbeitsleben, wie sie durch die angeforderte Reichslohnordnung besonders zu erwarten ist, wird auch eine Neuordnung der Stellung von Arbeitern und Angestellten bedingen. Diese Aufgabe ist bereits in letzter Zeit durch das arbeitswissenschaftliche Institut der Deutschen Arbeitsfront und den sozialistischen Ausschuß der Akademie für deutsches Recht behandelt worden.

Nunmehr berichtet Ministerialdirektor a. D. Geheimer Regierungsrat Dr. Sittler in der „Sozialen Praxis“ über die Fragen, die hier bei eine Rolle spielen. Der Nationalsozialismus, so sagt er unter anderem, bildet keine Spaltung des Volkskörpers. Auch die Angestelltenchaft hat ihr soziales Eigenleben, ihre geordnete Organisation aufgeben müssen. Die Deutsche Arbeitsfront hat sie mit der Arbeiterschaft und mit dem Unternehmen zu gemeinsamer Sozialarbeit zusammengefaßt. Die getrennte Angestelltenvertretung, die eine wichtige Richtschnur für die gezielte Abgrenzung der Angestelltenchaft bedeutet, wird durch die neue Altersver-

ordnung des deutschen Volkes abgelöst werden. Die Neuordnung wird der großen Mehrheit der Angestellten wertvolle Verbesserungen bringen. Am wichtigsten auf arbeitsrechtlichem Gebiet sind die veränderten bemessenen Kündigungsfristen. Auch künftig wird es verchiedene lange Kündigungszeiten geben. Ihre Bemessung darf aber nicht von einer zufälligen und zum Teil willkürlichen Abgrenzung abhängen, wie das bei Anerkennung der Angestelltenchaft der Fall war, sondern sie muß sich aus der Eigenart der Beschäftigung und der Stellung des Folgsgemannes in der betrieblichen Arbeit ergeben. Die Dauer der Betriebszugehörigkeit wird dabei berücksichtigt werden können. Ein weiteres Vorrecht der Angestellten liegt in dem Anspruch auf Weiterzahlung des Gehaltes bei Krankheit bis zu sechs Wochen. Auch hier ist seit 1933 ein erfreulicher Umschwung eingetreten.

In steigendem Maße gewähren die Tarifs- und Betriebsordnungen den Arbeitern Unterhaltungen bei Krankheit und Zuschüsse zum Krankengeld. Das Ziel kann nur die völlige Gleichbehandlung sein. Dabei wäre an eine

Mingensung zum Muttertag

Der Großdeutsche Rundfunk führt am Sonntag, 11.15 bis 12 Uhr, eine Ringendung zum Muttertag durch. Getreu seiner Aufgabe, Brücken zu schlagen zwischen Front und Heimat, wird der Rundfunk auch an diesem Feiertag der Nation Söhne und Töchter von den Fronten und Schaffende und Helfende aus allen Gauen mit ihren Müttern dabei sprechen lassen. Kinder, die aus den luftgefährdeten Gebieten in die Heimat vertrieben sind, haben Gelegenheit, sich mit ihren Eltern zu unterhalten. Selbstverständlich können nur immer einzelne zu Worte kommen, und doch werden diese einzelnen den Geist unseres Volkes, die Liebe und Verbundenheit in der deutschen Familie zum Ausdruck bringen, die Söhne an den Lautsprechern sich zu einer gemeinsamen Feier an der für deutsche Mütter verbunden fühlen.

Die Sendung wird eingeleitet mit einer Ansprache von Reichsminister Dr. Frick, das Schlusswort spricht die Reichsfrauenführerin Frau Schulz-Klink. Die Gesamtleitung der Sendung hat Werner Blüder.

erweiterte Krankenhilfe aus allgemeinen Mitteln zu denken.

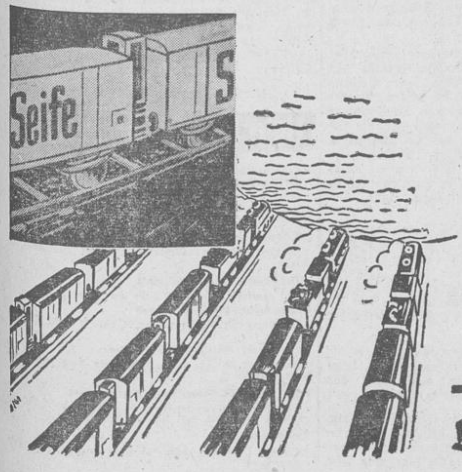
Fakt wichtiger als die gesetzlichen sind die tatsächlichen Unterschiede zwischen den Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Angestellten. Beim Gehalt fällt zunächst die abweichende Benennung gegenüber dem Lohn auf, die aber weniger einen Größenunterschied als ein billiges Zugeständnis an das Ständespezifische der Angestellten bedeutet. Es gab immer hochwertige Arbeiter, die mehr verdienten als einfache Angestellte. Die kommende Reichslohnordnung wird die Abgrenzung der Arbeitsbedeutung nach dem Wert der Arbeit für die Volksgemeinschaft und nicht nach der Zugehörigkeit zur Arbeiter- und Angestelltenchaft vornehmen. Sicher werden auch künftig die Angestellten die höhere Stufe einnehmen, aber nicht wegen förmlicher Zugehörigkeit zur Angestelltenchaft, sondern weil ihre Tätigkeit im allgemeinen wirklich höherwertig ist. Bei Arbeitsverhältnis und Urlaub vollzieht sich die Annäherung gleichfalls fort. Das Gesamtziel ist nicht eine Gleichmachers, sondern die Erziehung überholter Standesunterschiede durch eine bessere und gerechtere volksgemeinschaftliche Ordnung. Leistungsbedingte Unterschiede werden bestehen bleiben.

Ostfälischer Forscher geehrt

Der Laura-R.-Leonard-Preis der Kolloid-Gesellschaft wurde dem Chemiker Dr. Gippo Cammer in Jena für seine 10 Jahre lange Forscherarbeit über Kolloidchemie und Photographie verliehen. Dr. Gippo Cammer, der aus Leer stammt und am 5. März sein 70. Lebensjahr vollendete, war nach seinem Studium bei mehreren Firmen der deutschen photographisch-chemischen Industrie in leitenden Positionen tätig. Durch rastlose Arbeit und rege Forscherfähigkeit hat er dazu beigetragen, der deutschen photographischen Forschung Weltgeltung zu verschaffen. Im Jahre 1920 entdeckte er die Helllichtwirkung mit

Seit wann gibt es „Bayer“-Arzneimittel?

Seit über fünf Jahrzehnten gibt es „Bayer“-Arzneimittel. Das bedeutet mehr als 50-jährige Erfahrung und Bewährung. Diesen Erfolgen verdankt das „Bayer“-Kreuz das große und allgemeine Vertrauen.



Eisenbahnzüge voll Seife fahren ins Meer!

In den deutschen Haushaltungen gehen jahraus, jahrein rund 100 Millionen Kilo Seife beim Waschen mit hartem Wasser verloren! Verhütet diesen sinnlosen Verlust durch vorheriges Weichmachen des Wassers mit Henko. (30 Minuten vor Bereitung der Lauge im Waschkessel verfahren!) Das Waschwasser wird dann weich wie Regenwasser. Waschpulver und Seife werden voll ausgenutzt.



Hausfrau, begreife: Nimm Henko - spar Seife!

Amtliche Bekanntmachungen

Aufruf zur Musterungsgelddung im Kreise Leer

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 31. Mai 1935 und des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 28. Juni 1935 werden zur Musterung aufgerufen alle Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1923. Zeit und Ort der Musterung bzw. Auslösung wird jedem Stellungspflichtigen noch durch besondere Aufforderung durch die Bürgermeisterei mitgeteilt werden. Stellungspflichtige, die 8 Tage vor Beginn der Musterung keine besondere Aufforderung erhalten haben, haben sich unverzüglich unter Vorlage ihrer Personalpapiere bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsortes zu melden, um dort ihre Stellungsaufforderung in Empfang zu nehmen.

Jeder Stellungspflichtige hat zum festgesetzten Termin — gemeinsam und mit laubender Wäsche — zu erscheinen. Er hat seine Zähne vorher behandeln zu lassen. Bade- oder Sportfoto können mitgebracht werden.

Alle Personalpapiere sind zur Musterung mitzubringen:

- a) der Geburtschein;
- b) Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in keinem oder seiner Angehörigen Besitz liegt (Ahnenpaß);
- c) die Schulausweise und Nachweise über seine Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung);
- d) das Arbeitsbuch; dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen; Kennkarte;
- e) Ausweise über die Zugehörigkeit zur H.S. (Marine-H.S., Luftsporteinheiten der H.S. zur S.A. (Marine-S.A.), zur H.S. zum NSKK, zum NS-Kreislager, zum Deutschen Seglerverband, zum D.V.S. (Deutscher Luftsportverband) und über die Ausbildung in diesem, zum R.V.S. (Reichsluftschützenbund), zur R.V.S.W. (Freiwillige Wehrmannschaftsgruppe Marine), zum D.V.S.D. (Deutscher Amateurlagers- und Empfangsdiener), zur T.M. (Technische Hilfswache), zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz), zur Feuerwehr;
- f) den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des S.A.-Sportabzeichens;
- g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschiffchein, Leistungsschein, Lehrlingschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (D.L.R.G.);
- h) den Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftverwaltung, die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerische tatsächliche Verwendung und Art der Tätigkeit;
- i) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote);
- j) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK. Am für Schulen, den Führerschein des Reichsinpektors für Reitt- und Fahrausbildung;
- k) den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz;
- l) den Nachweis über Seefahrtszeugnisse — Seefahrtsbuch —, über den Besitz von Seefahrtsdiplomen, Schiffingenieurdiplomen, der Debeh-Funktschule — Patente —;
- m) das Sportflieherzeugnis, das Sporthochseilflieherzeugnis, den Führerschein des Deutschen Seglerverbandes für Seefahrt oder für ortsnaher Küstenfahrt, den Führerschein des Hochseilportverbandes „Hansa“ und das Zeugnis zum „C“-Führerschein für Seepost der Marine-H.S.;
- n) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtenfest der Studentenschaft);
- o) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder der H-Verfügungstruppe;
- p) den Annahmchein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der H-Verfügungstruppe;
- q) 2 Maßbilder, Größe 37x52 mm, in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung, von vorne gefehert, derjenigen Dienstpflichtigen, die bei der Erstellung ihres Bildes nicht beim Bürgermeisterei abgegeben haben. Stellungspflichtige mit Sehfehlern müssen außerdem das Brillenrezept vorlegen.
- r) Kennkarte.

Ein Stellungspflichtiger, der durch Krankheit an der Stellung zur Musterung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Arztes oder ein mit Sichtvermerk des Arztes versehenes Zeugnis eines anderen Arztes einzureichen.

Beabsichtigte Zurückstellungsanträge sind, soweit sie nicht schon vorgelegt sind, schriftlich zu stellen und unter Vorlegung der erforderlichen Beweismittel dem Landrat in Leer einzureichen. Diejenigen Dienstpflichtigen, die durch die Stellung zur Musterung in der Ausübung ihres Berufes erhebliche Nachteile erleiden würden, oder sich auf See befinden, können auf Antrag von der Stellung zur Musterung befreit werden. Befreiungsanträge sind dem Landrat in Leer sofort schriftlich einzureichen.

Für Stellungspflichtige besteht kein Anspruch auf Reisekosten und auf Entschädigung für Lohnausfall.

Den Stellungspflichtigen ist für die Dauer des für sie festgesetzten Musterungstages bis zum Abschluß der Musterung der Genuß von Alkohol verboten. Wer seiner Stellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den Vorschriften dieser Aufforderung sonst zuwiderhandelt, wird, wenn keine höhere Strafe vermerkt ist mit Geldstrafe bis 150 RM, oder mit Haft bestraft; auch kann Zwangsvorführung erfolgen.

Leer, den 13. Mai 1941.

Der Landrat.

Einkella in die Waffen-H

Die Waffen-H stellt im Mai bevorzugt Freiwillige der Jahrgänge 1900—1924, mit und ohne Dienstverpflichtung, ein. Anzumerken werden deutschblütige Männer mit einer Mindestgröße von 1,70 Meter, bis zum 20. Lebensjahr 1,68 Meter. Die Freiwilligen dürfen noch nicht von der Wehrmacht angenommen sein. Von der Wehrmacht Gemütere können sich jedoch melden. Der Dienst in der Waffen-H gilt als Wehrdienst. Bewerber, die obigen Bedingungen entsprechen, können sich zur nächsten Annahmevernehmung melden, die am 22. 5. 1941 um 8 Uhr in Emden, H.S.-Heim, Gräfin-Anna-Str., am 22. 5. 1941 um 15 Uhr in Leer, H.S.-Heim, Straße der S.A., am 22. 5. 1941 um 15 Uhr in Neermum, Schule, am 23. 5. 1941 um 7.30 Uhr in Leer, H.S.-Heim, Straße der S.A., am 23. 5. 1941 um 14 Uhr in Weener-Ems, Galtthof Markt, am 24. 5. 1941 um 8 Uhr in Wehrhauderfehnen, Schule, stattfindet.

Wehrpaß und Arbeitsbuch sind mitzubringen.

Ergänzungsamt der Waffen-H

Ergänzungsstelle Nordsee (X)

Hamburg 13, Wittchen 161.

Fernsprecher: Hamburg 44 6882/44 5883.

Gemeinde Hehl

Die nächste

Auszahlung der Familienunterstützung

findet nicht am 20., sondern am Montag, dem 19. Mai 1941, bei der Kasse statt.

Hehl, den 16. Mai 1941.

Der Bürgermeister.

Steuerfälligkeitstermine

für den Monat Mai 1941.

- Im Monat Mai 1941 sind zu zahlen bis zum:
5. 5. 1941 Bürgersteuer für Arbeitnehmer für den Monat April 1941
 10. 5. 1941 Gehaltsteuer für den Monat Mai 1941. Oberstufe für Mädchen, Handelsschule, Haushaltungsschule.
 15. 5. 1941 Sausatzsteuer für den Monat Mai 1941.
 20. 5. 1941 Gemeindesteuer und -abgaben für das Vierteljahr April/Mai 1941.
- Ueberweisungen können erfolgen auf unsere Konten:
- Reichs- und Gräntion, Leer
Kreis- und Stadtparkasse, Leer
Postfachkonto Hannover 10820.

Bei allen Ueberweisungen bitten wir unbedingt anzugeben:

1. die genaue Anschrift des Steuerpflichtigen,
2. die Steuerart
3. die auf den Steuerbescheiden angegebene Steuernummer.

Leer, den 3. Mai 1941.

Die Stadtkasse.



HANNOVERISCHE LANDESKREDITANSTALT HANNOVER

DARLEHEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT
» LANGFRISTIGE UMSCHULDUNGEN «

VERTRAUENSMÄNNER:

P. Müller, Emden, Straße der SA. 72 / Reinemann, Auktionator, Emden, Hinter dem Rahmen 7-8 / Bergmann, Auktionator, Pewsum / Pape, Auktionator, Aurich, Lilienstr. 3 / Saun, Justizoberinspektor, Aurich Lichtenburgerweg 31 / Janssen, Rechtsbeistand, Essens / Grünfeld, Auktionator, Stieckhausen / Ebel, Justizoberinspektor a. D., Leer / Athen, Auktionator, Westrauderfehnen / Fremer, Rechtsanwalt und Notar, Norden / Samse, Rentmeister, Dornum / Goemann, Auktionator, Weener / Kroon, Auktionator, Bunde, Mühlenstr. 201 / H. Meyer, Auktionator, Jemgum / Wedekämper, Auktionator, Wittmund.

Hannover, Am Schiffgraben 2.

Stellen-Angebote

Wir suchen auf sofort ein jg. Mädchen oder eine Frau für Haushalt und Büro; evtl. Familienanschluss. Angebote an F. Dierckx, Wilhelmshaven, Genossenschaftstraße 100 a, Fernruf 822.

Suche zum 1. Juni für meinen landwirtschaftl. Haushalt nettes junges Mädchen als

Stütze
bei vollem Familienanschluss und Gehalt. Hilfe vorhanden.
Frau Frieda Borgmann, Deseje Nr. 4 über Hannover.

Hausmutter oder Studentin, die der Hausfr. i. Haus, etwas zur Hand geht, von alleinigenen Dame nach Berlin gesucht.
Frau E. Steiner, a. H. Rheine i. W., Devesburger Str. 6. N.N. Emden, Adm.-Scheer-Str. 1, pi.

Eine in allen Zweigen der Hauswirtschaft erfahrene

Hausgehilfin
am liebsten nicht unter dreißig Jahren, die meinen Haushalt selbstständig betreiben kann, gesucht. Dauerstellung. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschrift, und Gehaltantrag an Frau Hilde Fürstenberg, Weiermünde-Witte, Prager Straße 67.

Gesucht zu sofort für meine beiden Geschäfte
Dekorateur
oder auch
Wanderdekorateur
Kaufhaus Gerhard Gröttrup
vom. Gerh. d. Wall
Leer am Bahnhof und Heisterdstraße 14—16

Mehrere kaufmännische Kräfte
im Rechen bewandert, zu sofortigem Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanprüche an
Nordseewerke Emden G. m. b. H., Emden.

Kirchliche Nachrichten

Leer, Duftekerkirche, Sonntag, den 18. Mai, Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoche. Kollekte für landesfürliche Frauenarbeit. Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche. — **Christuskirche, Vorm. 10 Uhr:** Superintendent Oberdief. Kollekte für landesfürliche Frauenarbeit. Vorm. 11.15 Uhr: Kinderkirche.

Leer, Reformierte Kirche, Sonntag, den 18. Mai, Vorm. 10 Uhr: Pastor Hamer. Kollekte. Vorm. 11.15 Uhr: Kinderkirche. Nachm. 2.30 Uhr: Taubstummenkirche, Pastor Bouwer.

Leer, Kapellkirche, 116b-Emmius-Straße 4, Sonntag, den 18. Mai, Vorm. 9.30 Uhr und nachm. 5 Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Donnerstag, ab 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Leer, Methodistische Kirche, Sonntag, den 18. Mai, Vorm. 10 Uhr und nachm. 6 Uhr: Predigt, Vorm. 11.15 Uhr: Sonntagsschule. — Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Loga, Sonntag, den 18. Mai, Vorm. 10.15 Uhr: Pastor Hajner. Kollekte. Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche.

Loga, Reformierte Kirche, Sonntag, den 18. Mai, Vorm. 10 Uhr: Pastor Poets. Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche.

Logabirum, Sonntag, den 18. Mai, Vorm. 9 Uhr: Pastor Hajner. Kollekte.

Nordmoor, Sonntag, den 18. Mai, Nachm. 2.30 Uhr: Pastor Klumter. Kollekte.

Nittermoor, Sonntag, den 18. Mai, Nachm. 2 Uhr: Pastor Poets.

Stolland, Sonntag, den 18. Mai, Nachm. 2.30 Uhr: Superintendent Oberdief. Kollekte.

Irhove, Sonntag, den 18. Mai, Vorm. 10.15 Uhr: Pastor Jüchener. Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche.

Ihrenfeld, Sonntag, 18. Mai, Vorm. 9 Uhr: Pastor Jüchener.

Großwilde, Sonntag, den 18. Mai, Vorm. 9 Uhr: Pastor Straßholder.

Estlum, Sonntag, den 18. Mai, Vorm. 10.30 Uhr: Pastor Brouer.

Als ob die Kleiderkarte mehr Punkte hätte...



Gewiß braucht in diesem Krieg niemand darüber zu klagen, daß die Kleider- und Wäschefrage nicht zureichend geregelt wäre. Wer möchte außerdem wohl in diesen Zeiten einen großen Kleideraufwand treiben. Aber das ist natürlich sicher, — wenn die Punkte weg sind, sind sie weg. Da gibt es nur noch eine Möglichkeit, besser dazustehen als andere: man muß dafür sorgen, daß die alten Sachen länger halten.

Und diese Sorge nimmt Ihnen bei der Feinwäsche, also bei Sachen aus Wolle und Seide, Zellwolle und Kunstseide das „Waschmittel für Feinwäsche“ fast ganz ab. Hier heißt die ganze Pflege nämlich: Fasern und Farben schonen! Mit anderen Worten: Richtig waschen, also ausschließlich ein neutrales Waschmittel verwenden, wie es uns im „Waschmittel für Feinwäsche“ zur Verfügung steht.

Waschmittel

für

Feinwäsche

In der grünweißen Packung



» Passt für lange Lebensdauer.



**Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“
Kreis Leer**



Großveranstaltung

Sonntag, den 25. Mai 1941, nachmittags 5 Uhr
auf dem Marktplatz in Leer



Camilla Mayer II
die tollkühnste Artistin der Welt auf 42 m hohem schwankenden Stahlmast

Camilla Mayer Hochseiltruppe
der Welt beste Hochseil-Artisten auf Ihren 20 m hohen Turmsellen

Capitän Mariano
waghalsige Balancen am 25 m hohen Einmann-Reck

Bei jedem Wetter 1 1/2 Stunden atemraubender Sensation

Volkstümliche Preise. Im Vorverkauf: Erwachsene RM. 0,70. Wehrmacht und Schüler RM. 0,40. Am Veranstaltungstage alle Karten RM. 1,00. — Kartenvorverkauf: **Leer:** Buchhandlung Schuster und Zigarrenhaus Schmidt, **Wener:** Parteigenosse Nagel, OTZ, **Westhauderfehn:** Generalanzeiger Parteigenosse Ostendorf, **Neermoor:** Kassenwalter der DAF, Parteigenosse Hinrichs, Süderstr. 50a, **Remels:** Papierwarengeschäft Meeuw, **Detern:** Kassenwalter der DAF, Parteigenosse Fokko Müller, und in den Betrieben.

Wegen Auflösung eines Haushalts werde ich am
**Dienstag,
dem 20. Mai 1941,
mittags 1 Uhr beginnend,**
im großen Saale der Voigtischen Gastwirtschaft in Leer (Wörde 10) folgende gebrauchte, größtenteils sehr gut erhaltene
Möbel usw.

- 1 Wohnzimmer-Einrichtung (rot, Blüchhofa, 1 Sessel, Tisch, Teppich, 6 Rohrstühle, Vertiko, Spiegeltisch mit Spiegel und Stubeofen);
 - 1 Schlafzimmer-Einrichtung (2 Bettstellen mit Spiralfeder- u. Auflegematten, zweitür. Kleiderhaken, Waschtisch, m. Spiegel u. 2 Nachtschränke);
 - 1 Küchen-Einrichtung (Schrank, Anrichte, Auszieh- tisch, weichenall, Kochherd, Gasherd mit Tisch, Tonnen- borb, mehrere Stühle);
 - 1 mah. Klavier, 1 Harmonium (Hinkel), 1 nuss. Büfett, 1 mah. Büfett mit Marmorplatte, 2 So- fas, 2 Klubstühle, 1 Schreibtisch, 1 Nähtisch, mehrere Stuhltische, 11. Tisch, 2 Korbstühle, 2 Lehn- und 2 Liegestühle, 1 Posten Rohrstühle, 1 H. Sessel, 2 Bed- digrohrstühle, 1 Regulator, 2 Wanduhren, mehrere Blumen- ständer, 4 Spiegel, 1 Gervier- tisch, 2 Nähmaschinen, 2 Glas- schränke, 1 Kleiderhaken, 2 Waschtische (davon 1 mah.), mehrere Bettstellen mit Matr. und Aufz. (davon 1 mah.), 1 mah. Nachtschrank, 2 Waschtischmoden, 2 andere Kommoden, 1 Kinder- bett mit Matratze, mehrere Feder- betten und Kissen, 1 Kinder- lauffuß, 1 Kleiderbügel, 2 Klei- derständer, 1 Küchenhaken, 2 Tisch, Stühle, 1 H. Schrank, 1 Schuhschrank, 1 Blumenregal, 1 Küchenwaage, 2 Patentrollen, 1 Tafel, 1 Stuhlbewanne, 1 Waschtisch, 2 Giebtannen, Gar- tengäratzen, 2 Trichteleiten, 1 Kranenfahrstuhl, 2 Stube- öfen, 1 H. und 1 gr. Kanonen- öfen, Damens- und Herrenfahr- räder, 1 Knabenfahrrad, 1 Raden- treifen, 1 fupf. Baboofen, 1 Tisch- billard, 1 Zither, 1 Posten Bil- der, Rahmen, Porzellane und Glaswaren, Sauss- und Küchengeräte, 1 Paar langsch. Stiefel (Gr. 42), 1 Herren-Sommer- u. 1 Wintermantel
- im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet.
Leer, **W. Windelbach,** Versteigerer.

Zu kaufen gesucht

Schlachtpferde
Benötige jede Woche eine größere Anzahl
Zahle ehr hohe Preise!
Kaufschlachten hole sofort mit eigenem Transportauto!
Entfernung spielt keine Rolle.
**Kobischlagerei
Krahe / Emden**
Ruf 2882.

Eine Höbenjonne
zu kaufen gesucht.
Sch. Angebote unter N 212 an die D.Z., Norden.

Alle Fliesen (Eders)
und andere Mieterer taufe höchstzahlend. Bitte um Angebote
S. Baumann, Kunst- u. Antiquitäten, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 61, Ruf 938.

Zu kaufen gesucht zwei bis drei Jentner gute
Echtstoffsien
Leer, Adolf-Hilfer-Strasse 18.

Heirat

Regierungsrat
Dr. jur. Jungfänger, sucht feinschmeckende, dieselbst. interessierte Dame, die vor allem aber auch gute Hausfrau sein soll, als Lebensgefährtin. Näheres durch Briefbund

TREUHELF
Geschäftsstelle
Hannover 14, Postfach 20

Wünschen Sie Neigungsgese mit oder ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindlich, distret, bei Einlösung von 1 RM., als Arbeitsprobe ein reiches Broschüre u. ca. 100 Bilder 8 Tage a. Nachst. Cos-Briefbund Bremen, Postfach 791.

Neinmanneigen geboren in dies 23

Elektromotoren
und Zubehör ab Lager lieferbar
Maschinen- und Elektro-Industrie Emden
W. WEBER, Ing.
Emden, Farnrocher 326f

Nicht aufschieben!

Es gibt Leute, die zu keinem Entschluss fähig sind. Es gibt aber Dinge, die keinen Aufschub dulden. Eine gute Privatkrankenpflege ist heute nötiger denn je. Laufende haben diese feinsten reiche Einrichtung erprobt. Wollen Sie nicht auch einmal bei uns anfragen? Deutsche Mittelstandskrankenkasse

Volkswohl Dortmund
Beitrag für Mann, Frau und Kind schon ab RM 6.60 mtl.

— Hier anschneiden! —
Ich habe Ihre Wirtinallien gelesen und wäre nicht abgeneigt, Ihre neuesten Tafeln einmal zu prüfen.

Name: _____
Nachricht: _____

Bitte deutlich schreiben u. senden an:
Bezugsdirektion
Rotte, Oldenburg,
Achtentnige 23, Ruf: 5425

Junge, sehr gute,
hochtragende Kuh
zu verkaufen. Kasper Krehmer, Warfingschepolder.

1 im Juni kalbende Kuh und 1 zweijähriges Kind
zu verkaufen.
Folke Bruns, Ithrove.

Eine junge
flotte Kuh
zu verkaufen.
Folke Helms, Heiseldersfeld.

Junge fröhliche Kuh,
1 zweijähriges Kind,
1 vier Wochen altes Kalb
zu verkaufen.
Johann Keiser, Überingsfehn, Neubeekswiete.

Eine flotte Kuh
zu verkaufen.
Hilfers, Ithren.

Ein Kuhlalb
zu verkaufen.
Wib. de Niese, Fißum.

Fertel
zu verkaufen.
Bernhard Saathoff, Seel.

Zu verkaufen
15 bis 20 Fühner
San Boers, Holland-Nide.

Verkaufe schweren
zweijährigen Bengel
S. D. Agena, Landshafspolder.

Bei Bronchitis
Husten, Verschleimung, Asthma
Dr. Boether-Tabletten
Jährliche Anmerkungen dankbarer Patienten und zufriedener Ärzte!

Katten und Mäuse
vernichtet unter Garantie
Kammerfänger Leb, Leer
Wörde 23.

Achtung! Landwirte!
Für die kommende Ernte empfehle ich
Manen
aus Ia wasferdichten, imprägnier-tem Segeltuch für Sichtmaschinen, Dreschmaschinen, Trecker, Wagen sowie zum Saatdrehen und für Heu- und Getreidemästen. So- fortige Aufträge werden noch prompt ausgeführt.
Kerner empfehle:
Gewebekleber „Mammut“ und „Ammerfest“,
Wasserpumpen „Stripp-Strapp“,
Sonnenschutzapparate „Diffrin“,
Strauchhaken.

Folkert Kromminga
Landwirtschaftliche Artikel und Geräte,
Norden, Hindenburgstraße 78, Seiteneingang, Fernruf: 2468.

Alleinverkauf
aus 50 Pfg.-Buchschlagers 350/1, Verd., nachapl. Massenunfall, drei neue an-nehmliche erfolgreichere Vertriebswege, Ltd. Neuwasserscheide, Kl. Anlangen- kapital erforderlich. See. Einleitung, Verlag Würzburg 1, Fach 149

Im Auftrag habe ich
mehrere Kapitalien
auf 1. Hypotheken zu beliegen.
Leer, **W. Windelbach,** Grundstücks- und Hypotheken-Makler.

Sielacht
Batemoor-Reinermoor
Verammlung

am 26. Mai 1941, abends 7 Uhr, bei B u s s i n n in Batemoor.
Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung 1940/41 und Festsetzung des Sielachtsbeitrags für 1941/42.
2. Beschlußfassung über Abstel- lung der mangelhaften Ent- wässerung der Bienen süd- lich der Landstraße Reiner- moor (Hüttjerei).
3. Sonstiges.
Reinermoor und Batemoor, den 15. Mai 1941.
Die Sielächter.

Sait Du Deine Pflicht erfüllt, all Deine
Felle oder Häute
restlos abgeleert?
Julius Müller, Leer.

Guter wachsender Hund
gesucht. (Nehme auch Hunde- stütze)
Frau Kojahn, Remels 199.

Schuppenflechte
Viele Kranke, selbst fährschon lange noch nicht wunden. Kurzer Zeit durch einleuchtend Mittel gebildet. Krugen Sie, ich schreibe Ihnen ein Rezept, welches nicht bloß, d. h. Sie, zu be- liehen ist, sondern auch die Ursache aus Dankbarkeit schreiben! Bitte taugen besitzten
Edwin Müller, Hirschfeld, Sa. Abt. Heilmittelwerteb.

Tierärztlicher
Sonntagsdienst
Dr. Abts

Wohnungen

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Verpflegung ge- sucht. Angebote an
Reichshausband Leer, Adolf-Hilfer-Strasse 23.

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in Leer oder Um- gebung auf sofort zu mieten ge- sucht. Schriftliche Angebote er- beiten unter L 145 an die D.Z. in Leer.

3g. Ehepaar sucht zum 15. 6. ein großes oder zwei kleine
möbl. Zimmer
mit zwei Betten und eig. Koch- gelegenheit. Sch. Angebote unt. L 415 an die D.Z., Leer.

Stellen-Angebote

Junger Bäckergehilfe
zu sofort gesucht.
Sch. Angebote unter N 213 an die D.Z., Norden.

Gesucht jüngere oder ältere
Hilfe
für halbe oder ganze Tage. Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

Suche einen
Boten
für meinen Bezugsort.
G. Fr. Eaul, Leer.

Hausgehilfin
für bequemen Privat Haushalt zu sofort oder später gesucht.
Apotheker S. Wätcher, Leer, Schützenhofstr. 11, Fernruf 322.

Zu verkaufen

Gartenlucren
(Eiche) mit Eisenstange für 35 RM. Stiegen für Hochsprung für 5 RM. zu verkaufen.
Leer, Bieringstraße 8.

Wier-Nähren- Kundfunkapparat
(Batteriegerät) zu verkaufen.
Leer, Süderkruststraße 17.

Kundfunkapparat
(Negergerät) Telefunken zu ver- kaufen. D. Rosevint, Leer, Conrebbesweg 21.

Zu verkaufen:
1 br. email. Küchengerät
1 kleiner eiserner Ofen
2 Tische
1 zweifachm. Gaststher
Leer, Pferdemarktstraße 1.

Zu verkaufen:
Gut erhaltenes Stubenbüfett, Küchenschrank, 6 Stühle, Tisch u. Blumenständer (neu).
Frau Käte Weers, Westhauderfehn (Nien).

Fertel
zu verkaufen.
S. Meyer, Ithren.

Feldherren-Ruhm der Söhne miterlebt

Von Liene von Genßkow

Die Bedeutenden Männer sind Söhne ihrer Mütter. Dieser Ausspruch eines Geschichtsforschers wird voll und ganz bestätigt in Hinsicht auf große Soldaten. So ist Moltkes gemessen zurückhaltendes Wesen, sein klares Denken durchaus Erbe der Mutter, so finden Hindenburg und Lubendorff in ihren Erinnerungen warme Worte für die Verbundenheit mit ihren Müttern.

Sehr selten jedoch kann die Mutter eines Feldherrn die Laufbahn ihres Sohnes bis zu ihrer Höhe verfolgen. In Weltkrieg ist dies zwei Frauen dank ihres unermüdlich hohen Alters möglich gewesen: den Müttern des österreichischen Feldmarschalls Franz Conrad von Hörsendorf und des deutschen Feldmarschalls von Mladenien.

Die 23jährige Tochter des Wiener Malers Kübler hatte sich im Jahre 1848 mit dem kessentend älteren Oberleutnant Conrad von Hörsendorf verlobt. Der Heirat war eine sehr lebenslustige Betiere Mutter, die sehr frühzeitig erkrankt und reifer Mensch gewesen sein muß. — Das Paar fand nicht vor der Hochzeit, als während der Strafenurkunden des Revolutionsjahres Hörsendorfs durch Schüsse schon gewordenen Pferd seinen Reiter abwarf und schwer verletzte. Er gab darauf seiner Braut ihr Wort zurück, weil er vorausah, daß er nicht wieder dienlich werden würde, falls er überhaupt am Leben bliebe. Aber die Verlobte ließ nicht von ihm; drei Jahre wartete sie geduldig auf eine teilweise Wiederherstellung. Sie wußte, daß diese Ehe, die 1851 endlich geschlossen wurde, keine Verlobung mehr bedeutete; denn als Witwe eines Offiziers, den sie erst nach seiner Verabstufung heiratete, würde sie nur ein unzureichendes Mitwengeld erhalten. Dennoch wollte sie von dem einmal erwählten Manne nicht lassen.

Ihre beiden Kinder, Sohn und Tochter, waren mit künstlerischen Neigungen der Mutter nachgeartet, ihr Pflichtgefühl lebte besonders im Sohne weiter. Diese soldatische Tugend förderte sie in ihm von klein auf; es war dem Knaben eine Selbstverständlichkeit, daß es für ihn kein Vergnügen und keine Erholung gab, bevor nicht seine Aufgaben erledigt waren. Aber er empfand den Verdacht auf manche Freude nicht als Härte, denn die Mutter war ja stets für ihn da und bereit, ihm zu helfen. Auch späterhin stand ihr die Berufspflicht des Sohnes höher als die eigenen Wünsche. Im Jahre 1878 erkrankte der damalige junge Generalstabsoffizier aus Anlaß der Kämpfe in Bosnien und der Bergewinnung um Uebernahmen in eine mobile Truppe und erkrankte es auch, den Zug in die Aufstandsbiete mitmachen zu dürfen. „Ich war jelig“, schrieb er nachher, „bitter war mir nur der Gedanke an meine Mutter und meine Schwester, deren einzige Stütze ich war, nachdem mein Vater die Augen geschlossen hatte. Aber meine Mutter stellte die Berufspflicht allem voran und billigte meinen Schritt, obgleich er ihr schwere Sorge bereitete.“ Seit 1884, in welchem Jahre die nichtschöne französische Tochter ihrem Leben ein Ziel, wußte die Mutter im Hause des Sohnes, konnte sich an den heranwachsenden Entschloffenen erfreuen, erlebte die Ernennung Hörsendorfs zum Feldmarschallleutnant und zum Chef des Generalstabes. Bis zuletzt vollkommen geistesklar verfolgte sie die Ereignisse des Weltkrieges mit wacher Anteilnahme. Das Schicksal meinte es gut mit ihr, während ihres 70. Jubiläumstermin der alten Monarchie nicht mehr zu sehen. Wohl aber hörte sie noch von den Erfolgen ihres Sohnes im schweren Ringen in Galizien. Neunzigjährig starb sie im Jahre 1915.

Etwas ein Jahr später, am 7. Mai 1916 ging in einem weipreußischen Gutshaus das ge-

nete Leben einer anderen deutschen Mutter zu Ende, dasjenige Marie Madseniens.

Die blonde Marie stammte aus einem reichen holländischen Fortmannsfamilie. 1848 wurde sie mit dem Verwalter eines Gutes in der Nähe Torgaus, Ludwig Madsen, getraut. Ein Jahr später schenkte sie in dem schlichten Verwalterhause ihrem ältesten Sohn August das Leben. Wohl stellte der Gutshaushalt viele Forderungen an die immer etwas zarte Frau, in der doch soviel innere Kraft, soviel festes Wollen lebte. Für ihre drei Kinder und deren Späterglücken hatte sie gleichwohl immer Zeit; denn gerade mit Kindern fröhlich zu sein, schien ihr wichtig. Früh wurde sie die Vertraute ihres Ältesten und sah seinen brennenden Wunsch, Soldat, und zwar Husar zu werden, mit Verständnis, aber auch mit Sorge an, da der Vater dem entgegen war und für diesen Sohn den eigenen landwirtschaftlichen Beruf bestimmt hatte. Immerhin erreichte die Mutter, daß August sein Jamb bei dem in seinen Augen „schönsten Regiment“ der Leibhusaren, abgeben durfte. Es war im Deutsch-Französischen Krieg. Eine Reihe von Feldpostbriefen, an Frau Marie gerichtet, zeigen das schöne Verhältnis zwischen Mutter und Sohn.

Ein Briefchen vom 1. Dezember 1870 aus Baginot lautet: „Wenn mich nicht alles täuscht, so werden wir morgen die längst ererbte Schlacht mit der Lozes-Strasse zu bestehen haben. Es ist mir darum ein dringendes Bedürfnis, Dir, gute Mutter, heute abend noch einige Worte zu senden, die ich in meine Säbeltasche stecken werde, um sie entweder in der Schlacht einem Feldpostboten zuwerfen oder für alle vorkommenden Fälle als letzten Abschiedsgut mit meinem Eisernen Kreuz zusammen durch einen Kameraden Dir senden zu lassen. Gute Nacht, gute Mutter, es ist vielleicht die letzte, denke auch ferner in Liebe an Deinen in Gottes Hand stehenden Sohn.“

Erst einige Jahre nachher gelang es, das Widerstreben des Vaters zu überwinden; August Madsen besuchte bereits eine landwirtschaftliche Schule, von der aus er nach alter Gewohnheit jeden Sonntag an die Mutter schrieb und ihr dabei bekannte, wie er den Husaren noch immer nicht aus seinem Herzen herauspredigen könne, er sei zu tief in der großen Zeit verurzelt. „Nun endlich durfte er die berühmte Uniform der Totenposthussen anziehen — für immer.“

Herbst 1915: Marie Madsen tritt in ihr neunzigstes Lebensjahr, ihr Sohn, der Generalstabsoffizier, befehligt sie vor jenem Aufbruch nach Erben auf ihrem Langgut in Westpreußen die Märsche hat, das in einer Selbstschilderung erzählt: „Als der Wagen vor dem Hause hielt, erschien in dessen Tür in ihrer weißen Haube die aufrechte ehrwürdige gebende Gestalt der heiliggeliebten Großmutter. Die Freitreppe hinaufsteigend, stürzte ich wortlos in ihre Arme. In dieser Umarmung klangen mit der ganzen Anknüpfung eines Mutterherzens geträumt die Worte an mein Ohr: „Mein liebes Kind!“ — Welcher Feldmarschall hat noch zu einer Mutter aufblicken können? Zu dem Glück, dem höchsten Zweck des Lebensberufes — siegreiche Verteidigung des Vaterlandes — und dessen höchsten Dienstgrad erreicht zu haben, nun noch dies Glück teilt zu sehen von der Mutter, von dieser Mutter, deren Gebete mich durch ein ganzes Leben und bis zu dieser Höhe getragen hatten! „Mein liebes Kind!“ Diese drei Worte bedeuteten, wie sie gesprochen wurden, für mich die Jesu meines Lebens. Sie führten mich auf einen Gipfelpunkt menschlichen Daseins und Glückes, wie ein solcher wenigen Sterblichen beschieden ist: der Sohn fühlte sich auf der Höhe seines Lebens.“

Opfermut mit dem Leben bezahlt

Erzählung von M. Graf

Auf einem kleinen Kirchhof Westfalens findet sich ein schlicht behauener Grabstein, der als einziger Schmuck das Abbild einer Sichel trägt. Der malige Leib des Uralten ist schon zur Hälfte im Erdboden versunken, ausgelöscht von den Unbilden der Witterung ist der Name der Schickslerin, die hier vor aber hundert Jahren eine Friedstatt fand. Gleichwohl wird ihre Tat unvergessen sein unter den Menschen des Dorfes, und wenn man etwa einen jener Alten fragt, die auf der Bank vor dem Hause geruchsam einen milden Sonntag auskosten, wer denn unter jenem Stein seinen ewigen Schlaf halte, so wird man zur Antwort bekommen: „Eine Mutter!“ Und man wird diese Geschichte hören: In einer Zeit, da die Menschen verwildert an Leib und Seele durch eines langen Krieges Not, wie das liebe Tier durch die Wälder streifen und eines Mannes Leben oft ausgelöscht ward um des Gewandes willen, das er auf seinem Leibe trug, geriet auch einer guten Mutter Sohn in üble Gesellschaft und wurde bald von seinen Spießgeleuten dazu angehalten, bei ihren Raubzügen Späherdienste zu leisten. Sie verlebte durch ihr schändliches Treiben die ganze Jugend in Furcht und Schrecken und kein Mensch wagte es mehr, waffenlos sein Feld zu bestellen. Endlich aber gelang es einigen beherzten Männern, den Schlupfwinkel im Walde auszufindeln und in einer Nacht das ganze Raubnest auszuheben. Das Urteil war bald gesprochen, denn eine Anzahl schlechter Taten zeugte klar wider die Gelangenen. Als sie jedoch bei Sonnenaufgang dem Henker überliefert werden sollten, drängte sich durch die hartende Menge ein klares, abgemagertes Weib, eben jenes verführten Jungen ungeliebte Mutter, und bat keinen Richter insoweit ein Gnade für den Sohn. Der Richter jedoch erwiderte ihr: „O Mutter, so wenig du vermagst, den großen Dorfaner bis zum Sonnenaufgang mit einer Sichel abzumähen, so wenig kannst du das Leben deines Sohnes vor einem schimpflichen Ende bewahren!“

Da zog eine fliegende Rote über die blaße Stirn des Weibes, es hob den Richter frei ins Angest. Während vor Erwartung fragte sie: „Und — wenn ich es dennoch könnte?“

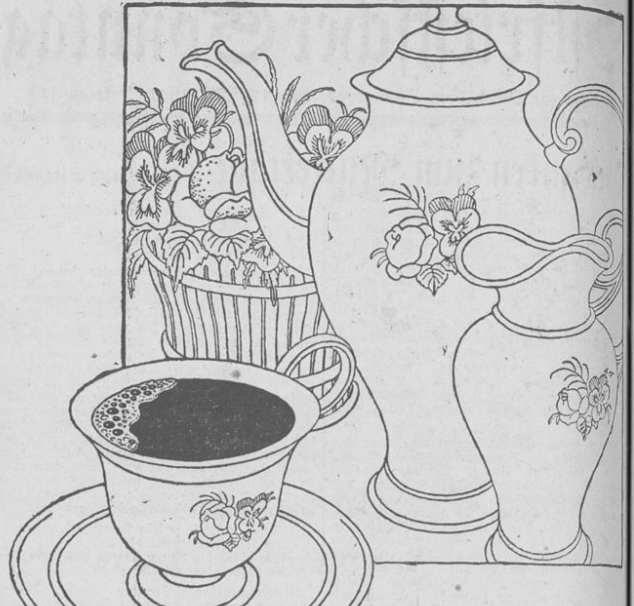
Da erwiderte ihr der Richter: „So stelle ich zu meinem Wort, und dein Sohn ist frei!“

Sogleich eilte die Mutter von dannen, und als ob sie laufen die ersten Schwaden unter ihren fieberhaft verkendenden Händen nieder.

Der Mittag kam, die Sonne stand hoch und brannte heiß. Aber die Mutter gönnte sich keinen Augenblick der Rast, denn noch stand die halbe Breite des Aegers. Richtig waren ihre Hände wund, ihr Gaumen ausgebröckelt, mit tausend glühenden Stacheln stach die Hitze auf ihren gebeugten Rücken ein. Oh schwankte sie und sah Feuerkreise vor ihren Augen tanzen, dann wieder griff eine läche Kälte ihr ans Herz, daß sie glaubte, den nächsten Atemzug nicht zu überstehen.

Als die Schatten lang und länger wurden und die Sonne hinter fernem Hügel zu versinken begann, stand nur noch ein schmaler Streifen bis zur Grenze. Die Mäherin brach in die Knie, aber sie hielt keinen Augenblick inne. Halbblind von Schweiß und Tränen troch sie mühsam den Rast entlang, aber die Sichel in ihrer Hand hörte nicht auf, sich durch das Gras zu fressen. Und im nächsten Augenblick, da der letzte Lichtstrahl hinter den Hügel erschloß und die Dämmerung ihre grauen Fiebermauschlingen über das Land zu breiten begann, war der letzte Schmitz getan, stand kein Graslein mehr auf seinem Stalm.

Da eilte der Richter hinzu, der, zutiefst betroffen und erschüttert von dem Opfermut einer Mutter, seit Stunden das Gelagene des unmöglich Scheinenden mit wachsender Bangnis verfolgt hatte, um ihr selbst des Sohnes Freiheit anzuflehen. Aber er fing eine Sterbende in seinen Armen auf — kein letzten Schritt der Sichel hatte das tapere Herz aufgehört zu schlagen.



Ein Eßlöffel voll Kornfrank auf 6 Tassen — nicht mehr!

Der deutsche Mensch liebt, was ihm der heimische Boden gibt an guten Erzeugnissen. Er verlangt aber auch, daß sie verständnisvoll und mit Sorgfalt zubereitet und vor allem, daß sie immer richtig gemischt auf den Tisch gebracht werden. Denn nur so schmecken sie ihm gut — auch auf die Dauer. Ein Kaffeegetränk, das immer wieder schmecken soll, Tag für Tag muß schon recht gut gemischt sein. So gut wie das tägliche Brot, dessen Mischrezept und kunstgerechte Herstellung die Götter selbst uns einst gelehrt haben sollen.

Solch eine Mischung für ein Kaffeegetränk ist der Kornfrank. Er ist immer richtig gemischt. Er muß aber auch richtig zubereitet werden! Ein Eßlöffel voll auf 6 Tassen, nicht mehr! Dann: nicht kochen lassen, nur überbrühen! Und nach einigen Minuten abgießen!

